

Französisch + Informatik als Fächerkombination

Beitrag von „Hannelotti“ vom 22. Dezember 2022 21:39

[Zitat von Robert04](#)

Ist es also schlecht, wenn ich für meinen zukünftigen Beruf brenne?

Motivation, Bock drauf haben, gerne machen - auf jeden Fall ein klares Ja dazu! „Brennen“, so wie es häufig verstanden wird, ist sehr hinderlich. Konkret: Wer seinen Beruf/sein Fach so sehr liebt, dass er bereit ist alles mögliche dafür zu opfern, wird nicht lange durchhalten. Lehrer-sein hat viel mit Kompromissen zu tun und mit „zwischen den Stühlen“ sitzen. 100% befriedigende Lösungen gibt es kaum bis nie. Aufgrund der immensen Aufgabenfülle muss man sich idR mit „kann man so machen“ zufrieden geben. Und wer aufgrund seines „Brennens“ für den Beruf/das Fach Probleme damit hat, permanent mit Kompromissen und Abstrichen leben zu müssen, wird schnell ausbrennen. Dann investiert man nämlich dauerhaft mehr als man hat und erreicht dennoch nicht die Ergebnisse, die man gerne hätte. Und noch was wird unterschätzt: Wenn man selbst begeistert ist von etwas, heißt das noch lange nicht, dass das „Publikum“ diese Meinung teilt. So mancher ist schon daran zugrunde gegangen, dass das, woran man selbst sein Herz hängt, vom Großteil der anderen verabscheut wird. Und wenn man sich dann noch meint den Schuh anziehen zu müssen, dass man selbst nur begeistert und gut genug Unterricht machen muss, damit die Begeisterung auf die Schüler „überspringt“, der hat sein Ticket in den Burnout sicher. Meine goldene Regel für den Beruf des Lehrer: Konsequenz Pareto-Prinzip.